

Bestbesetzung im Fokus

Darum suchen die Räte der Samtgemeinden Liebenau und Marklohe den neuen Verwaltungschef per Anzeige

VON MATTHIAS BROSCHE

LIEBENAU/MARKLOHE. Wer will nicht das Beste für seine Gemeinde herausholen, in der er oder sie lebt? Vor diesem Hintergrund und mit dieser Motivation haben sich die in den Räten der Samtgemeinden Liebenau und Marklohe vertretenen Parteien CDU, SPD, Grüne und Wählergemeinschaft zusammengetan und eine gemeinsame Stellenanzeige in mehreren Zeitungen geschaltet.

Gesucht wird zum 1.

November ein

neuer

Verwaltungs-

chef oder eine

neue Ver-

waltungs-

chefin für die

künftige Samt-

gemeinde We-

ser-Aue.

Im HARKE-Ge-

spräch haben sich

die Fraktionen der

Parteien aus beiden

Samtgemeinden jetzt

zu ihrem (auf den ers-

ten Blick) überras-

schenden Vorgehen ge-

äußert – und dabei das

vielleicht eine oder andere

mögliche Missverständnis

ausgeräumt. „Es geht uns zu-

nächst nur darum, die Stelle

in einem größeren geographi-

schcn Umfeld bekannt zu

machen“, sagt Dirk Dohrmann

(CDU) aus Binnen. „Als

ich den Entwurf unserer An-

zeige das erste Mal gelesen

habe, dachte ich, wir suchen

die Eier legende Wollmilch-

sau.“ Darum ginge es jedoch

nicht. Deshalb stellt der

Christdemokrat sofort klar:

Unter den eingehenden Be-

werbungen finde seitens der

Parteien keine Vorauswahl

statt. Es sei also keine gemein-

same Unterstützung aller

Parteien geplant, wenn es

sich nicht automatisch er-

geben würde.

„Das letzte Wort haben oh-

nehin die Wähler“, sagt

Hans-Ludwig Seebode (WG)

aus Lemke. Da die Interes-

senten nicht mal einen

Wohnort in einer der Mit-

gliedsgemeinden vorweisen

müssten, könne sich bis zum

26. Juli, dem letzten Abgabe-

termin für die 180 Unterstüt-

zungsunterschriften, jede

oder jeder bewerben, für die

150 Beschäftigten und 15 000

Einwohner und Einwohne-

rinnen verantwortlich und

zuständig zu sein.

Dieter Pielhop (SPD) aus

Wietzen führt dazu aus, dass

selbstredend ein Wunsch sein müsste, jemanden mit größerer Verwaltungserfahrung auf den Posten zu bekommen, mit dem sich in der kommenden Legislaturperiode weiterhin anständig zusammenarbeiten ließe: „Für uns und unsere Arbeit ist es wichtig, das hat die Vergangenheit gezeigt, aus dem Rathaus immer eine schnelle und

damit bald viertgrößten Verwaltungseinheit im Landkreis Nienburg ebenfalls eine „Riesenaufgabe“, die dementsprechend passend besetzt werden müsse.

Dass der oder die

Samtgemeinde Weser-Aue zurzeit niemand sein Interesse angekün-

und strategisch gute Lage nahe des Mittelzentrums Nienburg verwiesen.

„Wir waren bei den Fusionsgesprächen bestimmt nicht immer

über alles von Beginn an einig, aber

wir haben stets immer

den Konsens geschafft“, blickt

Cord Kirchmann

zurück. Dabei

sei in den Verhandlungen

das Unbe-

queme auch

nicht ein-

fach bei-

seitege-

schohen

worden, führt er

aus.

Liebenau und Marklohe fusionierten deshalb zum 1. No-

vember recht harmonisch zur

Samtgemeinde Weser-Aue –

die beiden Bürgermeister

kündigten indes im vergan-

genen Jahr an, dass sie nicht

wieder kandidieren. Bei Lie-

benaus Walter Eisner (72), der

sich schon länger im Renten-

alter befindet, ist dies aus Al-

tersgründen gar nicht mehr

möglich: Der Diplom-Finanz-

wirt stand seit 2001 an der

Verwaltungsspitze, blickt

bald auf 55 Jahre im öffentli-

chen Dienst zurück, davon al-

lein über vier Jahrzehnte zum

Wohle der Aue-Kommune.

Marklohes Dr. Inge Bast-

Kemmerer (62) will sich ab

Herbst auf ihr Privatleben

konzentrieren: Sie war im

März 2016 als erste Frau im

Landkreis zu einer Samtge-

meindebürgermeisterin ge-

wählt worden. Die Chemiker-

in war damals parteilos, als

Quereinsteigerin und ohne

vorherigen öffentlichen Ver-

waltungsjob angetreten.



Die sich neu gegründete
„Samtgemeinde Weser-Aue“
sucht zum 01.11.2021
Bürgermeister-
kandidat*Innen
Besoldung B2

Ausführliche Informationen finden Sie unter:
www.buergermeister-weser-ae.de



Samtgemeindebürgermeister/-in am 12. September „nur noch“ für fünf Jahre gewählt werde, erschwere die Suche. Dazu kämen die aktuellen Kontaktbeschränkungen seit mehreren Monaten. Die bisher getätigten Direktansprachen von potenziellen Bewerbern und Bewerberinnen hätten gezeigt: Wer Mitte 40 sei, Familie und Job in der Verwaltung habe, den lockte die mögliche B2-Besoldung bislang nicht ohne das verständliche Zögern zu einer Bewerbung.

Dass sich in Steimbke, Uchte und der Stadt Nienburg, wo zur im Herbst anstehenden Kommunalwahl gleichfalls neue Verwaltungschef gesucht werden, schon Kandidaten öffentlich in Position gebracht hätten, aber für die

digte habe, beunruhigt seitens der Parteien in Liebenau und Marklohe dem Vernehmen nach niemanden. Zumal seit der Veröffentlichung der Anzeigen in den Zeitungen und im Internet durchaus bereits erstes Interesse registriert werden konnte. Eine Wasserstandsmeldung gebe es allerdings derzeit nicht, sagt Dieter Pielhop.

Das Pfund, mit dem die Räte der Samtgemeinde Liebenau und Marklohe werben, ist ihre jüngst eindrucksvoll in den Fusionsgesprächen demonstrierte Zusammenarbeit, die im Corona-Jahr 2020 im Eiltempo von Erfolg gekrönt war, wenngleich der Zusammenschluss mit Steyerberg als bisheriges Mitglied des Zweckverbands „Linkes Weserufer“ dabei keineswegs aus den Augen verloren wurde. Darüber hinaus wird auf die vorhandene Infrastruktur, die getätigten Investitionen



Im Oktober 2020 war von den Vertretern der Samtgemeinden Liebenau und Marklohe sowie deren Mitgliedsgemeinden der Fusionsvertrag unterzeichnet worden, der nach kurzer Verhandlungsdauer entstanden war.

ARCHIV-FOTO: HILDEBRANDT